Die kirchlichen Bildwerke des Bernischen Historischen Museums. II

Autor(en): **Baum, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **18 (1938)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1043307

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die kirchlichen Bildwerke des Bernischen Historischen Museums, II.

Von Prof. Dr. J. Baum.

III. Metallarbeiten des 15. Jahrhunderts.

22 a, b. Zwei Engel, knieend, mit offenen Flügeln und erhobenen Händen. Die gerafften Mantelenden schwingen in wellenförmigen Falten.

Silber mit Glasschmelz. Die Leibröcke weiss mit goldenen Lilien besät. Mäntel blau mit Sternen und Strahlenkränzen. Haar und Flügel vergoldet. Ursprünglich hatte jeder Engel nur einen Flügel. Seit dem 19. Jahrhundert trägt der eine Engel die zwei echten, der andere zwei nachgeahmte Flügel.

Höhe 4,7 cm, Breite 3 cm.

Die beiden Engel gehören zu einer Muttergottes, die Benedikt von Montferrand, General des Antonierordens, von 1476 bis zu seinem Tode, 8. Mai 1491, Bischof von Lausanne, der Kathedrale von Lausanne stiftete. Der Stil der Engel lässt eine Datierung nach 1476 nicht zu. Am 15. April 1537 übernimmt, laut erhaltener Quittung, Bern diese silberne Maria mit dem Kind und zwei Engeln, die beide nur einen Flügel haben, vom Domkapitel in Lausanne. Während die Maria vermünzt wurde, erscheinen die Engel noch 1795 im Schatzverzeichnis des Berner Münsters. 1868 kamen sie in die Stadtbibliothek, von dort ins Historische Museum.

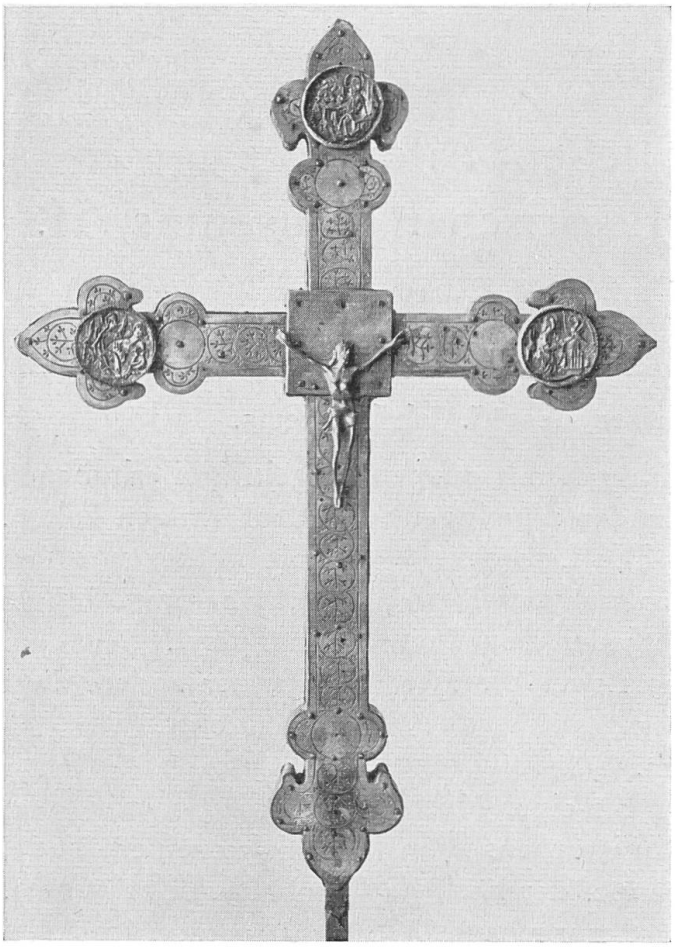
Inv.-Nr. 333. Alter Bestand. Abb.

Literatur: Stammler, Der Paramentenschatz im Historischen Museum Bern, 1895, Seite 37.

Wenn auch der Stil des Haares, der Gesichtsbildung, der Wellenfalten dem frühesten möglichen Datum der Stiftung der Muttergottes nicht durchaus widerspricht, so müssen die beiden Silberstatuetten gleichwohl als Reste eines älteren, um 1430 geschaffenen Goldschmiedewerkes der später entstandenen Muttergottes angefügt worden sein.

23. Vortragekreuz, mit gravierten Ranken geschmückt. Auf der Vorderseite der Gekreuzigte. An drei Kreuzbalken Rundscheiben mit den Evangelisten Matthäus, Markus und Johannes in flacher Treibarbeit. Kreuz und Gekreuzigter Kupfer vergoldet. Rundscheiben Silber. Die untere Scheibe mit dem Evangelisten Lukas fehlt.

Kreuz: Höhe 48 cm, Breite 30 cm. Gekreuzigter: Höhe 12 cm, Breite 8 cm. Rundscheiben Durchmesser 4,5 cm.



23. Vortragekreuz.
Aus Steckborn (Kt. Thurgau). Um 1490.

Nach der Überlieferung aus Kloster Reichenau. Kreuz und Rundscheiben um 1490. Gekreuzigter 17. Jahrhundert.

Inv.-Nr. 2739. Erworben 1897 in Steckborn (Kt. Thurgau). Abb.

Literatur: Kasser, im Jahresbericht des Hist. Museums, 1897, S. 10.

Die Anordnung des Matthäus und Johannes in den Rundscheiben greift in den Hauptzügen auf die Stiche des Meisters E. S., Lehrs 84, 87 zurück.

24. Engel, nimbiert, geflügelt, mit beiden Händen ein Buch haltend, als Schliesse verwendet.

Gelbguss.

Höhe 4,9, Breite 5,1 cm.

Aus Medeglia (Kt. Tessin). Um 1490.

Inv.-Nr. 10372. Geschenk von Oberrichter P. Kasser, Bern, 1916

IV. Bildwerke aus der Zeit von 1450–1490.

25–28. Vier Tonstatuenreste.

25. Maria Magdalena, stehend, das Salbgefäss mit beiden Händen haltend. Der Kopf, in ruhigen, glatten Formen, ist von einer turbanartigen Haube bedeckt. Gewand und Mantel fallen in steilen Falten.

Gebrannter weisser Ton. Aus zwei Teilen geformt. Aus vielen Bruchstücken zusammengesetzt. Von der Fassung sind noch Spuren erhalten.

Höhe 94 cm, Breite 31 cm.

Gleich Nr. 26—28 im Jahre 1925 im Schutte unter dem Chorboden der Kirche von Trub (Kt. Bern) gefunden. Um 1470.

Inv.-Nr. 16743. Abb.

Literatur für Nr. 25—28: Wegeli, Bericht über die Sammlungen, 1925, im Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums, V, 1926, S. 103; Futterer, Die Tonskulpturen aus Trub im Bernischen Historischen Museum, ebenda, XI, 1932, S. 17 f. Dort wird versucht, die Truber Tonfiguren dem bernischen Münsterwerkmeister Erhart Küng zuzuweisen.

22 a, b. Zwei Engel.
Aus Lausanne. Zur Muttergottes des Benedikt v. Montferrand († 1491) gehörig.

23. Rundscheiben auf einem Vortragekreuz.
Aus Steckborn (Kt. Thurgau). Um 1490.

25. Hl. Maria Magdalena.
Aus Trub (Kt. Bern). Um 1470.

25. Hl. Maria Magdalena.
Aus Trub (Kt. Bern). Um 1470.

37. Hl. Johannes der Täufer.

Aus Immensee (Kt. Schwyz). Um 1470.

26. Knieende Gestalt, unbeschuht, vielleicht des Heilands am Ölberg.

Gebrannter weisser Ton. Aus Bruchstücken zusammengesetzt. Viele Teile fehlen, darunter der Kopf.

Höhe 26 cm, Breite 29 cm.

Aus Trub, wie Nr. 25.

Inv.-Nr. 16744. Abb.

Literatur wie Nr. 25.

26. Christus am Ölberg (?).
Aus Trub (Kt. Bern). Um 1470.

27. Jünger am Ölberg (?).
Aus Trub (Kt. Bern). Um 1470.

27. Gewandstück mit unbekleidetem Fuss, vielleicht von einem der Jünger am Ölberg.

Gebrannter weisser Ton.

Höhe 9 cm, Breite 5,5 cm.

Aus Trub, wie Nr. 25.

Inv.-Nr. 16745. Abb.

Literatur wie Nr. 25.

28. Bruchstück eines Kopfes.

Gebrannter weisser Ton.

Höhe 4 cm, Breite 3,3 cm.

Aus Trub, wie Nr. 25.

Inv.-Nr. 16746.

Literatur wie Nr. 25.

29. Hl. Katharina, stehend, in reich gefaltetem Mantel, mit turbanartiger Haube, das Haupt vom Nimbus umgeben, in der Rechten das Schwert. Neben ihr das Rad.

Gebrannter roter Ton. Relief auf ebenem Grund. Keine Fassung.

Höhe 6 cm, Breite 3 cm.

Gefunden in Büren a. A. (Kt. Bern). Um 1470.

Inv.-Nr. 4519. Geschenk von E. Kocher in Büren. 1900. Abb.

29. Hl. Katharina.
Aus Büren (Kt. Bern). Um 1470.

30 a. Muttergottes.
Aus Leimen (Kt. Bern). Um 1470.

30. Weihfigürchen und Modellversuche.

Aus meist rotem, selten weissem gebranntem Ton. Rückseite unbearbeitet.

a. Thronende Muttergottes, das Kind auf dem linken Knie. Sie trägt eine Krone und ist gegürtet. Vier gleiche Ausformungen.

Höhe 8,5 cm, Breite 4 cm.

Inv.-Nr. 14544, 14545, 14546, 14548. Abb.

b. Stehende Muttergottes. Zwei nicht völlig gleiche Ausformungen. Köpfe fehlen.

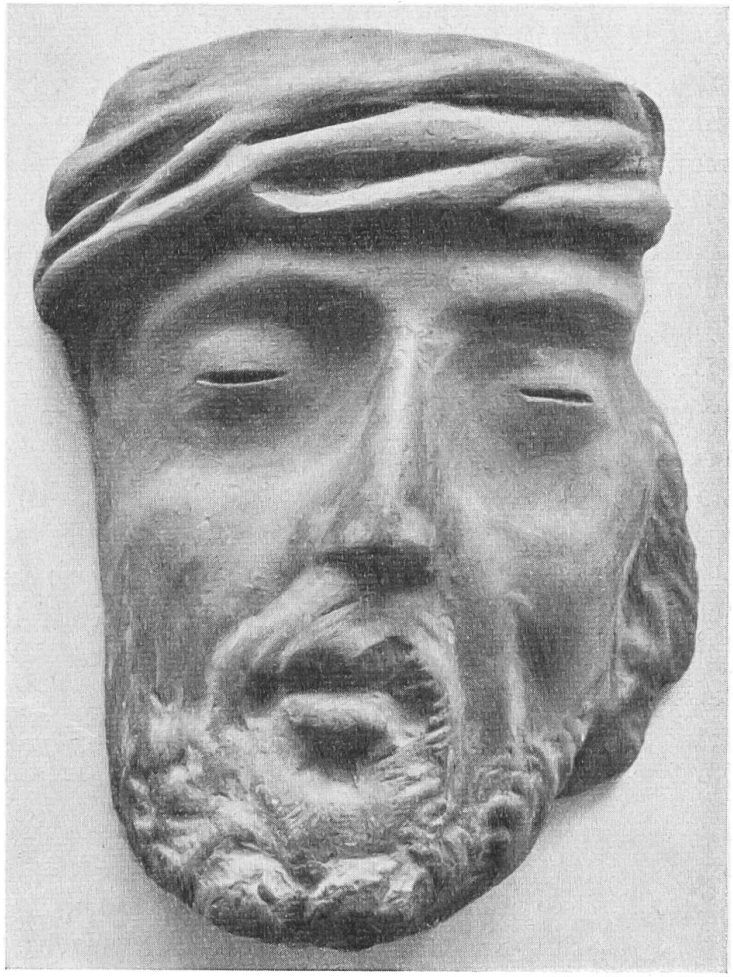
Höhe 10 und 10,5 cm, Breite am Sockel 7,5 cm.

Inv.-Nr. 14543, 14547.

c. Muttergottes, mit grossem Kopf, stehend, das Kind wagrecht haltend.

Höhe 15,5 cm, Breite 6 cm.
Inv.-Nr. 14549.

d. Tonstück mit Modellierversuch der Rückseite einer thronenden Maria und eines gekrönten Kopfes.
Höhe 9,5 cm, Breite 7 cm.
Inv.-Nr. 14569.



30 f. Kopf des Gekreuzigten.
Aus Leimen (Kt. Bern). Um 1470.

e. Bruchstücke zweier weiblicher Figuren.
Weisser Ton.
Höhe 10,5 und 5 cm, Breite 7 und 4,5 cm.
Inv.-Nr. 14551 und 14553.

f. Kopf des Gekreuzigten, mit geschlossenen Augen, die Dornenkrone auf dem Haupte.
Höhe 14,5 cm, Breite 10,5 cm.
Inv.-Nr. 14557. Abb.

g. Kopf und Rumpf des Gekreuzigten, in zwei Bruchstücken. Arme und Füsse fehlen.

Höhe 14 cm, Breite 6 cm.

Inv.-Nr. 14556 und 14558.

Bruchstücke eines weiteren Gekreuzigten.

Inv.-Nr. 14555, 14559, 14560.

h. Elf einzelne Köpfe.

Inv.-Nr. 14562, 14566, 14567, 14568, 14570—14576.

i. Trauernde Maria, in flatterndem Mantel, die Hände ringend. Die Füsse fehlen.

Höhe 9 cm, Breite 4 cm.

Inv.-Nr. 14550.

Gleiche Ausformung. Füsse fehlen.

Weisser Ton.

Höhe 11 cm, Breite 6 cm.

Inv.-Nr. 14552.

k. Trauernder Johannes, die Hände auf die Brust legend. Kopf lose angesetzt. Füsse fehlen.

Höhe 12,5 cm, Breite 5 cm.

Inv.-Nr. 14554.

30 m. Engel.
Aus Leimen (Kt. Bern). Um 1470.

l. Oberkörper einer männlichen Figur, in der Linken einen Pfeil haltend. Kopf lose angesetzt.

Höhe 11 cm, Breite 5 cm.

Inv.-Nr. 14561.

m. Engel mit Leidenswerkzeugen. Drei nahezu gleiche Ausformungen, die dritte Bruchstück.

Höhe 5,5 cm, Breite 3 cm.

Inv.-Nr. 14563, 14564, 14565. Abb.

Missratene Abfallstücke von Devotionsfiguren aus einer mittelalterlichen Töpferwerkstatt.

In Leimen bei Oberscherli gefunden. Wohl für die benachbarte Wallfahrtskirche des heiligen Sulpitius in Oberbalm (Kt. Bern) bestimmt. Um 1470.

Alter Bestand. Wiederholungen von Nr. 30*b* und 30*k* wurden der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich überlassen (Schweiz. Landesmuseum, Inv. A. G. 301 und 302).

31. Muttergottes im Strahlenkranz, stehend. Obere Hälfte.

Weisser gebrannter Ton.

Höhe 10 cm, Breite 7,5 cm.

Aus Borisried (Kt. Bern), wohl aus der gleichen Werkstatt wie die vorigen Stücke. Um 1470.

Inv.-Nr. 7230. Geschenk von Direktor G. Rothen, Bern, 1912.

32—34. Drei Tonfigurenreste.

32. Kopf, bärtig, mit langem Haar, emporblickend. Wohl von einer Geburt Christi oder Anbetung der Könige.

Roter gebrannter Ton.

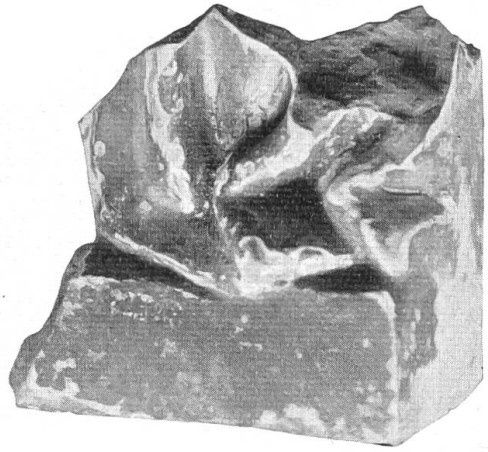
Höhe 8,9 cm, Breite 7 cm.

1932 im Schutte unter dem Chorboden der Kirche zu Erlenbach im Simmental (Kt. Bern) gefunden. Um 1480.

Inv.-Nr. 22327. Abb.

Literatur (für Nr. 32—34): Futterer, Die Tonskulpturen aus Trub im Bernischen Historischen Museum, Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums, XI, 1932, S. 18.

32. Bärtiger Kopf.
Aus Erlenbach (Kt. Bern). Um 1480.



33. Gewandstück.
Aus Erlenbach (Kt. Bern). Um 1480.

33, 34. Zwei Gewandstücke mit Staufalten.

Roter gebrannter Ton, vergoldet.

Höhe 6,8 und 7,8 cm, Breite 7,7 und 5,2 cm.

Aus Erlenbach, wie Nr. 32.

Inv.-Nr. 22328, 22329. Abb.

Literatur wie bei Nr. 32.

35. Stehende Muttergottes, Nachbildung des Gnadenbildes von Einsiedeln. Das Gewand ist unter der Brust gegürtet und fällt in senkrechten Zugfalten zu Boden, die einige Staufalten bilden. Das rechte Bein ist vorgesetzt. Ein Mantel fehlt. Das Haar umgibt das rundliche Antlitz und verbreitet sich über den Rücken. Die linke Hand hielt das nackte Kind. Der Kopf der Mutter trägt eine abnehmbare Holzkrone.

Lindenholz, gehöhlt. Es fehlen Nasenspitze und beide Hände. Die Höhlung ist durch ein Brett verschlossen. Gewand rot gefasst. Gesicht nicht geschwärzt.

Höhe 120 cm, Breite 34 cm.

Aus Hüniken (Kt. Solothurn).

Das Urbild stammt aus dem dritten Viertel des 15. Jahrhunderts. Die Tatsache, dass die drei zur Engelweihe von 1466 entstandenen Stiche des Meisters E. S. das Gnadenbild sitzend zeigen, lässt den Schluss zu, dass das Bild der stehenden Maria erst darnach geschaffen

36. Hl. Ludwig.
Aus St. Urban (Kt. Luzern). Um 1470.

35. Maria von Einsiedeln.
Aus Hüniken (Kt. Solothurn). Urbild um 1470.

ist. Diese Vermutung wird durch den stilistischen Befund bestätigt. Über die Entstehung der sehr zuverlässigen Nachbildung berichtet eine Inschrift auf der rückseitigen Höhlung: «Anno 1714 den 24. Tag Heumonath hab ich Joseph Källin bildthauer von Einsidlen dieses ... Einsidlische Maria bildt gemacht. bfelle vnd schenkhe mich dero hochlöblichen Mueter gottess von Einsidlen und alle Meine angehörige auch alless wass ich bsitze vnd Mein lestenss Endt.» Die Krone zeigt den Stil des 18. Jahrhunderts.

Inv.-Nr. 10830. Erworben 1918. Abb.

Literatur: Birchler, Die Kunstdenkmäler des Kantons Schwyz, I, 1927, S. 104f. Dort wird die Entstehungszeit des Urbildes zu früh, um die Mitte des 15. Jahrhunderts, angenommen. Dieser frühen Datierung schliesst sich Baier-Futterer, Die Bildwerke der Romanik und Gotik, Katalog des Schweiz. Landesmuseums, 1936, S. 93, an.

36. Hl. Ludwig, Bischof von Toulouse, stehend, in bischöflichem Ornat, auf dem Haupt die Mitra. Am Sockel S. LOHUI.

Lindenholz, vollrund. Alte Fassung. Alba weiss, Casula grün. Dalmatica braun. Beide Hände fehlen. Mitra beschädigt.

Höhe 79 cm, Breite 26 cm.

Aus einer Kapelle bei St. Urban (Kt. Luzern). Um 1470.

Inv.-Nr. 7891. Erworben 1914. Abb.

Nach der Sockelinschrift möchte das Bildwerk ursprünglich aus dem französischen Sprachgebiet stammen, etwa aus dem Jura.

37. Hl. Johannes der Täufer, auf gotisch profiliertem Sockel stehend, das Haupt von Locken umwallt, mit langem, geteiltem Bart. Der Körper ist von einem Fell bedeckt, an dem noch der Kopf des Tieres sitzt, auf dem Boden schleifend. Über die linke Schulter ist ein Mantel geworfen, der von der linken Hand über den Leib gerafft wird; diese trägt zugleich das Buch mit dem Lamm Gottes. Die Füsse sind unbekleidet.

Lindenholz, vollrund. Der rechte Arm fehlt. Alte Fassung, am Fell nur noch in Spuren. Mantel rot.

Höhe 64 cm, Breite 22 cm.

Aus Immensee (Kt. Schwyz). Um 1470.

Inv.-Nr. 27099. Erworben 1939. Abb.

38. Hl. Georg in zierlicher Schrittstellung, den rechten Fuss vorsetzend, in der Rüstung des ausgehenden 15. Jahrhunderts, doch ohne Helm, das jugendliche Haupt von Locken umrahmt, in der Rechten den Speer, in der Linken die Tartsche haltend, zu seinen Füssen der Drache.

Lindenholz, vollrund. Die Rüstung war silbern gefasst. Auf der Tartsche das Schweizerkreuz.

Höhe 123 cm, Breite 36 cm.

Aus Altsellen (Kt. Nidwalden). Bis zum Herbst 1897 in der Sakristei der Kapelle S. Joder. Um 1480.

Inv.-Nr. 2990. Erworben 1897. Abb.

Literatur: Kasser, im Jahresbericht des Historischen Museums, 1897, S. 11. — Durrer, Die Kunst- und Architekturdenkmäler Unterwaldens, 1899—1928, S. 25.

Das Gegenstück, die Statue eines hl. Nikolaus, gelangte in das Historische Museum zu Stans; Abb. Durrer a. a. O., S. 25.

39. Gottvater, bärtig, über Wolken, Halbfigur.

Lindenholz, rund. Gewand rot, Mantel blau. Beide Hände fehlen.

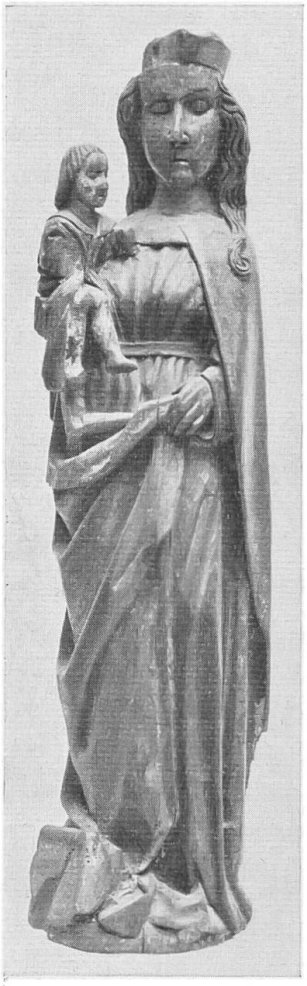
Höhe 58 cm, Breite 33 cm.

Schweizerisch. Um 1480.

Inv.-Nr. 21450. Erworben 1931 in Basel. Abb.

Die scharfgebrochenen Falten erinnern an oberrheinische Bildwerke aus dem Umkreis des Meisters E. S.

39. Gottvater.
Um 1480.



40. Muttergottes.
Um 1480.

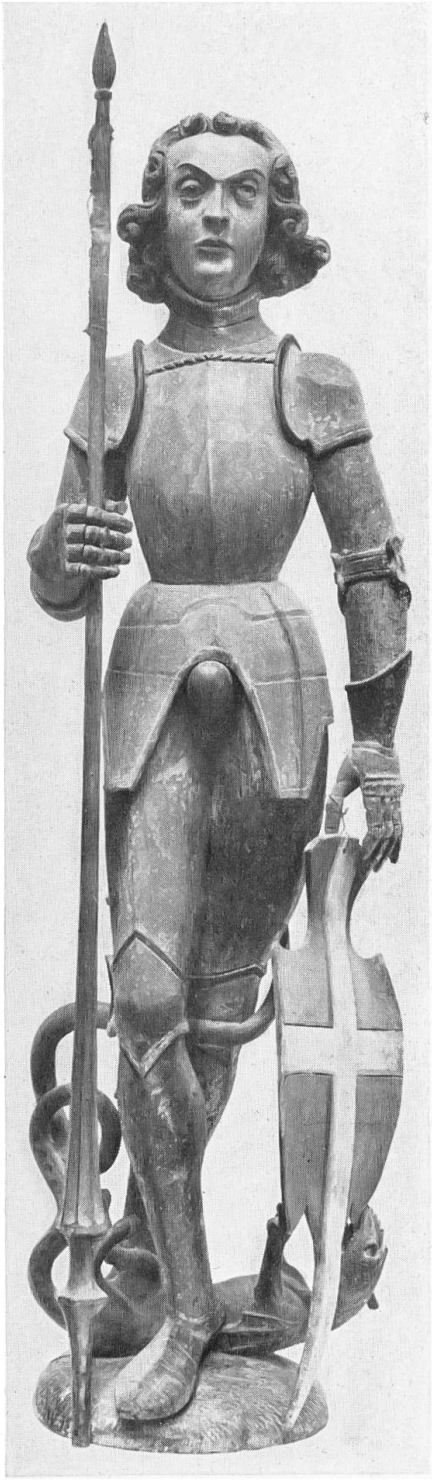
40. Muttergottes, stehend, gekrönt, mit offenem Haar, in gegürtetem Gewand, über das der Mantel von der Linken gerafft wird. Die Rechte hält das bekleidete Kind.

Lindenholz, vollrund. Reste der alten Fassung. Das Gewand war blau, der Mantel rot.

Höhe 76 cm, Breite 21 cm.

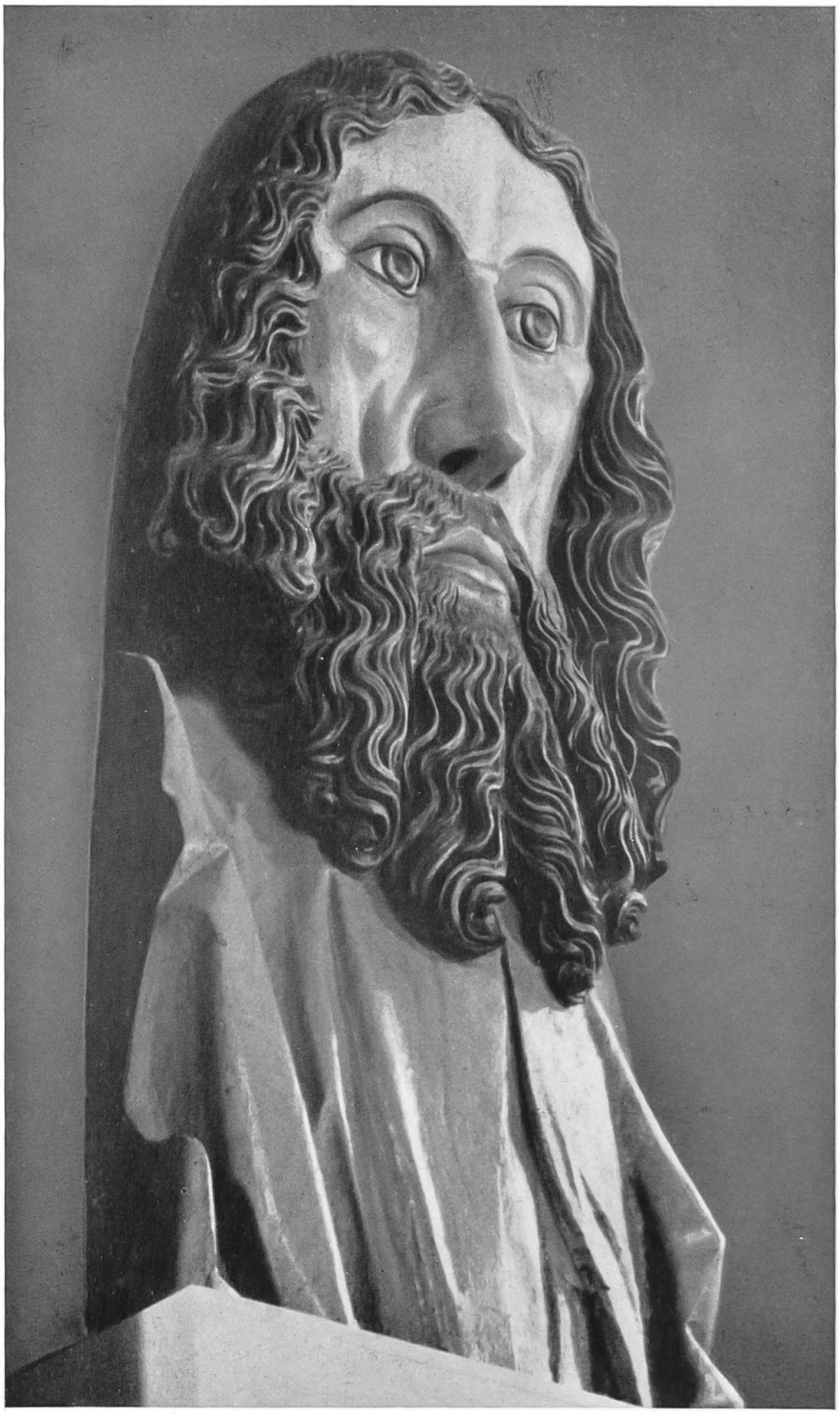
Schweizerisch. Um 1480.

Inv.-Nr. 5454. Erworben 1905. Geschenk des Museumsvereins. Abb.

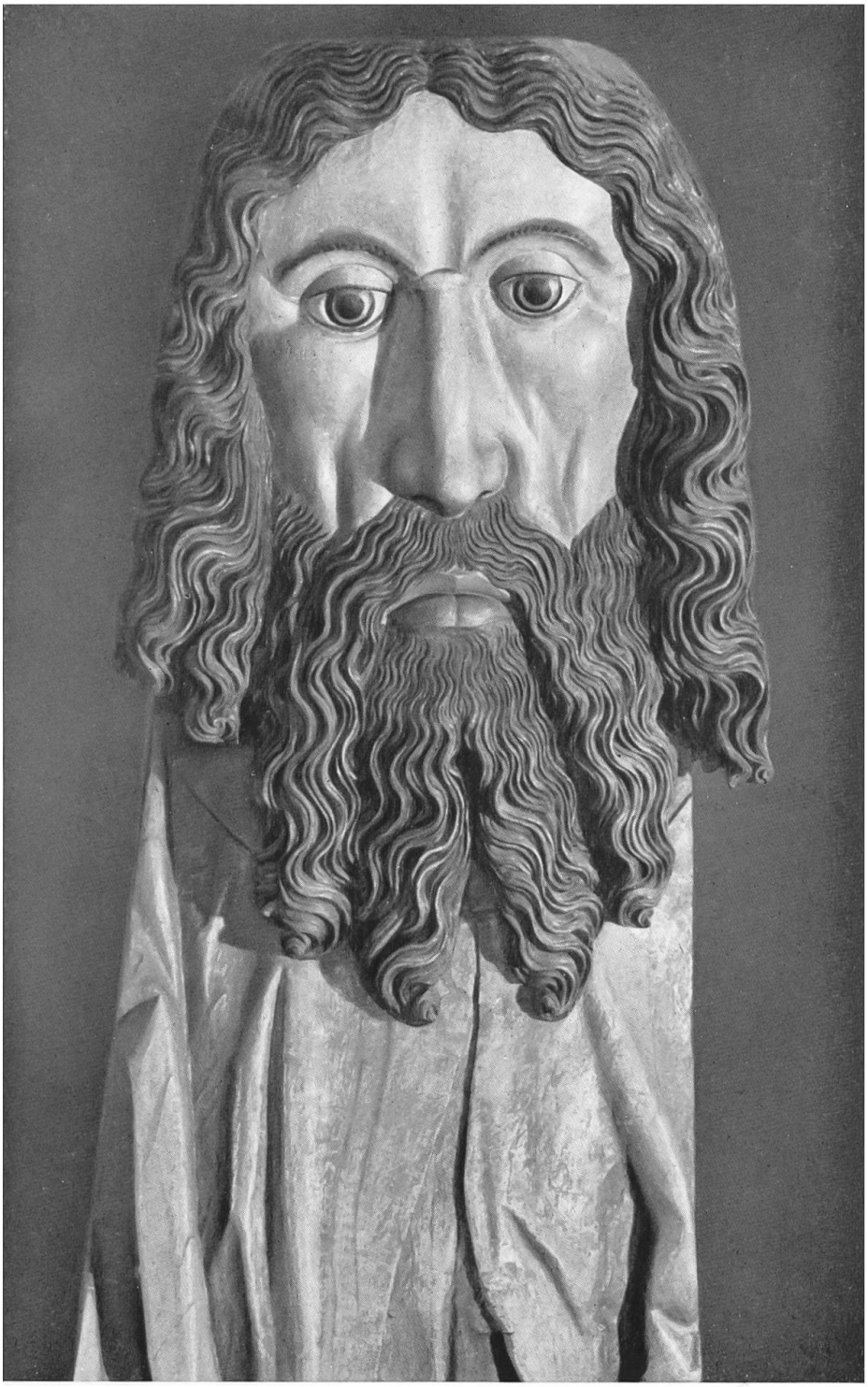


38. Hl. Georg.

Aus Altsellen (Kt. Nidwalden). Um 1480.



41. Albrecht von Nürnberg. **Hl. Christoffel.**
Vom Christoffelturm in Bern. 1496—1498.



41. Albrecht von Nürnberg. **Hl. Christoffel.**
Vom Christoffelturm in Bern. 1496–1498.

42. Muttergottes.
Aus Aarau. Um 1490.

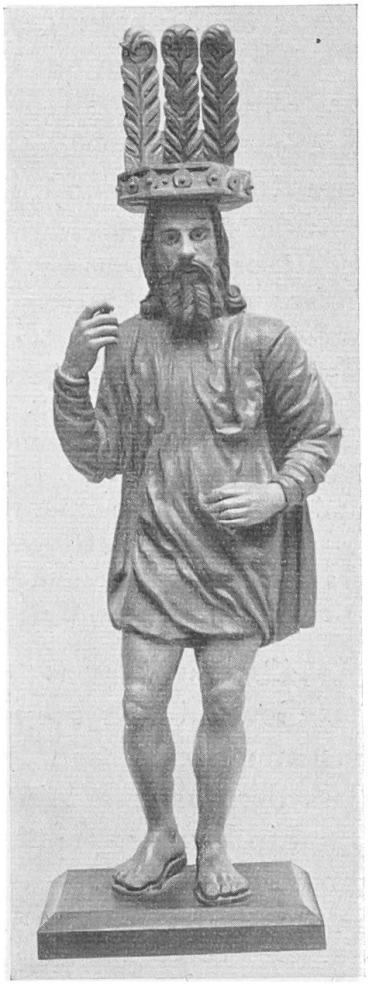
50. Muttergottes.
Aus dem Kt. Solothurn. Um 1500.

V. Bildwerke aus der Zeit von 1490–1550. Nordwestschweiz.

41. Kopf, Füsse und linke Hand des hl. Christophorus. Das Haupt ist von langem Haar umrahmt; der gelockte Schnurrbart und der geteilte Vollbart fallen auf die Brust herab.

Eichenholz. Rückseite flach. Fassung des Gewandes schieferblau.

Das Standbild war 9 m hoch. Kopf: Höhe 271 cm, Breite 130 cm. Hand: Länge 53 cm, Breite 37 cm. Füsse: Länge 72 und 75 cm, Breite 49 cm.



41. Nachbildung des hl. Christoffel.
Aus Bern. 17. Jahrh.

Von der Stadtseite des um 1348 errichteten, 1865 ohne Not abgebrochenen Oberen oder Christoffelturmes in Bern. 1496 in Auftrag gegeben. Das Ratsmanual 89, fol. 15, vom 16. Januar 1496 sagt: «Min herren haben dem bildhower verdinget sant Christoflen uff dem obern tor zu machen umb 20 guldin on witer schatzung.» Auf einem hinter dem Standbild angebrachten Querbalken stand die Zahl 1498. Schon in der ältern Literatur wird das Ratsmanual 97, fol. 9, vom Montag nach Epiphanias (8. Januar) 1498 auf den Schöpfer des Christoffel bezogen. Die fragliche Stelle lautet: «Ein offnen brief dem bildhower, das er sins hantwercks wol bericht und miner hern hindersäss sie und si in deshalb für bevolhen haben»; es wird hiernach einem auswärtigen Bildhauer in Anerkennung seiner geleisteten Arbeit gestattet, Hintersasse zu werden. Gleichzeitig nennt aber auch das Missivbuch I (1497–1500), fol. 68, zum 16. Januar 1498, den Namen dieses neuen Hintersassen: «Allen und jeden ..., denen diser brieff zu kombt, embietten wir der schultheiss und ratt der statt Bern unser früntlich willig dienst ... und begeren uch ze vernemen, das der erber meister Albrecht bildhower sich har in unser statt hushäblich gesatzt und sich allda jetz gutte zitt daher mitt gebruch und übung desselben sins handtwercks sollicher gestalt erzoügt und gehalten hatt, das wir von im gut benugen und im ouch deshalb lob und danck sagen ...» Der Christoffel wäre hiernach eine Schöpfung des aus Nürnberg zugewanderten Meisters Albrecht, der sich, nach

Rott, in Bern von 1494—1530 nachweisen lässt. Die Bemalung des Christoffel erfolgt erst 1533/34 durch den Maler Jacob Boden. Die Stadtrechnungen erwähnen zum 8. Dezember 1533: «Jacob Boden sin straf abverdienen lassen, den Christoffel ze maln», und zu 1534: «Denne meister Jacob dem maler von des Christoffels wegen uff dem oberen tor xxx lb.» 1709 wird diese Bemalung erneuert.

Gruner erwähnt, der grosse Christoffel, von dem er glaubt, er sei zuvor im Münster gestanden, sei nach der Reformation (um 1583) des Christkindes beraubt und durch Zufügung eines Helmes und einer Halparte in einen Goliath verwandelt worden. So ist er auf dem Sickingerischen Stadtplan von 1607 und noch auf einer Photographie des Turmes von Kümmerly, um 1860 (Abb. Mayor, a. a. O., S. 126), in der Tat zu sehen.

Inv.-Nr. 652. Geschenk des Gemeinderates Bern. Alter Bestand. Abb.

Literatur: Gruner, Deliciae urbis Bernae, 1732, S. 413. — Türler; Jacob Boden, Maler in Bern, Anzeiger für Schweizer. Altertumskunde, N. F. III, 1901, S. 273 ff. — v. Rodt, Der Oberspital- oder Christoffelturm in Bern, Festgabe der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, dargeboten vom Historischen Verein des Kantons Bern, 1905, S. 372. — Mayor, A propos d'une figure de bois taillé, Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde, N. F. XV, 1913, S. 117. — Fluri, Meister Albrecht von Nürnberg, ebenda, S. 134 ff. — Rott, Quellen und Forschungen zur südwestdeutschen und schweizerischen Kunstgeschichte, III, Quellen II (Schweiz), 1936, S. 250, 251 f.

Das Bernische Historische Museum besitzt unter Inv.-Nr. 1771 eine Nachbildung des Goliath aus gebranntem Ton, 135 cm hoch, 48 cm breit, aus dem 17. Jahrhundert. Dieses Bildwerk diente als Wirtshauszeichen. Abb.

42. Muttergottes, auf dem Halbmond stehend, in offenem Haar; das Gewand fällt ungegürtet und ist grösstenteils von dem auf der Brust zusammengehaltenen Mantel bedeckt, den der rechte Arm rafft, derart, dass der äusserste Zipfel umgeschlagen wird. Die Linke trägt das Kind.

Lindenholz, gehöhlt. Gewand braun. Mantel blau, später vergoldet, innen rot. Kleine Beschädigungen an der linken Schulter, am Leib und an der rechten Hand der Mutter und des Kindes.

Höhe 99 cm, Breite 30,5 cm.

Aus Aarau. Um 1490.

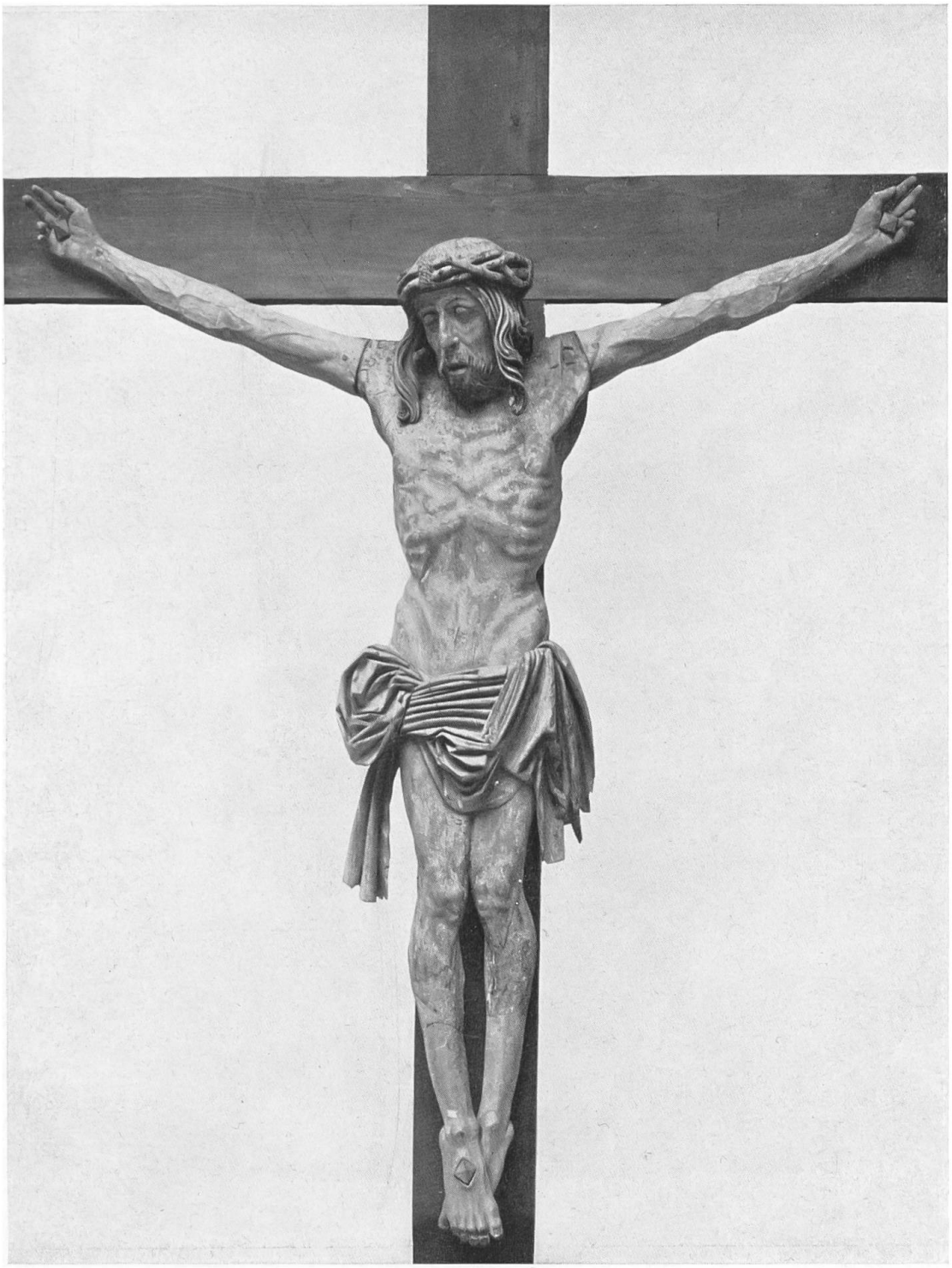
Inv.-Nr. 16092. Erworben 1925. Abb.

43. Gekreuzigte, mit gesenktem Haupt, das von der Dornenkrone bedeckt und von langem Haar umrahmt ist. Der Körper ist sorgfältig durchmodelliert, das Lendentuch reich gefältelt.

Lindenholz, vollrund. Fassung beseitigt. Teile des Haupthaares, der Dornenkrone, der Finger, des Lendentuches ergänzt. Füsse neu.

Höhe 167 cm, Breite 160 cm.

Aus der Vorburgkapelle bei Delsberg (Kt. Bern). Vielleicht aus einer Basler Werkstatt. Um 1500.



43. Gekreuzigter.
Aus Delsberg (Kt. Bern). Um 1500.

43. Gekreuzigter.
Aus Delsberg (Kt. Bern). Um 1500.

Inv.-Nr. 6761. Erworben 1910. Abb.

Literatur: Weese, Ein Kruzifixus im Berner Historischen Museum, Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde, VII, 1911, S. 264.

Nach Mitteilung von Fräulein Dr. Hagenbach verwandt mit einem Kruzifixus aus Courrendlin im Historischen Museum zu Basel (vgl. Jahresbericht des Historischen Museums, Basel, 1927, Taf. 1).

44. Haupt des Gekreuzigten, gesenkt, dornengekrönt.
Grauer Sandstein. Die Nase und Teile des Bartes fehlen.
Höhe 30 cm, Breite 25 cm.
Gefunden in Muri (Kt. Bern). Um 1500.

Inv.-Nr. 15976. Geschenk von Schreinermeister Ulrich Reber in Muri, 1924.

45. Hl. Andreas, stehend, barhäuptig, mit langen Locken und geteiltem Vollbart. Das gegürtete Gewand fällt in senkrechten Zugfalten. Der Mantel wird auf der Brust durch eine Spange geschlossen und von beiden Armen gerafft. Die Hände halten das schiefe Andreaskreuz, das bis zum Boden reicht. Die Füsse sind unbeschuht.

Lindenholz gehöhlt, teilweise mit Leinwand überzogen. Spuren des Kreidegrundes und ursprünglich roter Fassung. Beschädigt sind der Mittelfinger der linken Hand und Zehen des linken Fusses. Der Sockel hat durch Wurmfrass gelitten.

Höhe 115 cm, Breite 43 cm.
Oberrheinisch, um 1500.

Inv.-Nr. 27100. Erworben 1939.

Wohl aus einer an den Kirchenwänden aufgestellten Apostelfolge. Die ruhige Formgebung lässt die Annahme der Herkunft der Statue aus dem oberrheinisch-schwäbischen Grenzgebiet zu.

46, 47. Muttergottes und hl. Katharina, stehend, Maria gekrönt, rafft mit der Rechten den Mantel über den Leib und hält mit beiden Händen das nackte Kind. Katharina, gleich Maria, in langem wallendem Haar und gekrönt, ist entgegengesetzt bewegt. Sie hält mit der Rechten das Schwert; zu ihren Füssen das Rad.

Lindenholz, gehöhlt. Fassung neu.

Maria: Höhe 83 cm, Breite 23 cm. Katharina: Höhe 83 cm, Breite 27 cm.

Aus dem Aargau. Um 1500.

Inv.-Nr. 5764 und 5765. Geschenk von Pfarrer J. Stammler in Bern, 1906. Abb.

Literatur: Baier-Futterer, Die Bildwerke der Romanik und Gotik, Katalog des Schweiz. Landesmuseums, 1936, S. 138, setzt eine knieende Maria aus Obwalden, Schweiz. Landesmuseum, Inv.-Nr. 8726, zu Unrecht zu der Katharina in Beziehung.

48, 49. Hl. Vincentius und Heilige, stehend, aus einem Altarschrein. Der heilige Vincentius als Diakon, barhäuptig, mit auf dem Boden in vielen Falten aufsetzendem Untergewand und schwerer, ruhig fallender

Dalmatika, die Heilige gekrönt, mit von der Brust an in ruhigen Vertikalfalten fallendem Gewand, über das die Linke den Mantel rafft.

Lindenholz, gehöhlt. Gewänder braun. Dalmatika goldbrokat. Mantel der Heiligen golden, innen grün. Im Kopfe des hl. Vincentius ein Sprung. Es fehlt das Attribut der Heiligen. Die Lilie ist neuere Ergänzung.

Höhe: hl. Vincentius 103 cm, Heilige 103 cm; Breite: hl. Vincentius 40 cm, Heilige 36 cm.

Aus dem Kanton Basel-Land. Um 1500.

Inv.-Nr. 1973a und 1973b. Erworben 1894. Abb.

Mühlstein und Diakongewand sind gewöhnlich die Attribute des hl. Quirinus von Siscia (Künstle, Ikonographie der Heiligen, 1926, S. 507 ff.), dessen Verehrung im Bistum Basel jedoch nicht nachweisbar ist. Auf dem dritten Teppich der Vincentiuslegende aus dem Berner Münster im Historischen Museum zu Bern ist dargestellt, wie die Leiche des hl. Vincentius mittels eines Mühlsteines in das Meer versenkt wird. (Stammler, Der Paramentenschatz im Historischen Museum in Bern, 1895, S. 135). So mag auch unsere Statue ein Bild des in Basel schon seit früher Zeit verehrten hl. Vincentius sein, von dessen Legende dort schon im 12. Jahrhundert Bildfolgen vorhanden sind (vgl. Baum, Galliano, Basel, Civate, Mediaeval Studies in Memory of A. K. Porter, 1939, S. 165).

Die beiden Statuen sind Schöpfungen eines Basler Bildschnitzers aus der Jahrhundertwende, dem Futterer eine Reihe weiterer Arbeiten von allerdings geringerer Güte zuteilen konnte, so vor allem zwei Heilige aus Mumpf im Basler Historischen Museum, unter denen die Frauengestalt eine freie Wiederholung der Berner Heiligen ist, ferner zwei Heilige aus Beuggen bei Rheinfelden. Rott möchte den Meister mit dem 1478 aus Freiburg i. Ü. nach Basel übergesiedelten Bildschnitzer Heinrich Isenhut (nachweisbar bis 1500) identifizieren.

Literatur: Futterer, Eine spätgotische Schnitzwerkstatt in Basel, Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums, IV, Bern 1925, S. 5 ff. — Rott, Quellen und Forschungen zur südwestdeutschen und schweizerischen Kunstgeschichte, III, Textband, 1938, S. 153.

50. Muttergottes, stehend, in offenem, von einem Kopftuch bedecktem Haar und anliegendem Gewand, das von einem über die Schulter fallenden, vom linken Arm über den Leib gerafften Mantel fast völlig verdeckt wird. Mit der Rechten greift sie in die Falten, mit der Linken hält sie das unbekleidete, segnende Kind.

Lindenholz, gehöhlt. Auf der ursprünglichen Fassung (Mantel blau, innen rot) sitzt eine Fassung des 17. Jahrhunderts. Gewand rot, Mantel vergoldet, innen versilbert. Keine Mängel und Ergänzungen.

Höhe 84 cm, Breite 33 cm.

Aus dem Kanton Solothurn. Um 1500.

Inv.-Nr. 3125. Erworben 1898. Abb.

51. Muttergottes, auf dem Halbmond stehend, in offenem Haar, gekrönt. Das Gewand ist vom Mantel bedeckt, der auf der Brust durch

46. Muttergottes. **47. Hl. Katharina.**

Aus dem Aargau. Um 1490.

48. Hl. Vincentius. **49. Heilige.**

Aus dem Kt. Baselland. Um 1500.

eine Spange zusammengehalten und von der Rechten über den Leib gerafft wird. Die Linke hält das nackte Kind.

Lindenholz, gehöhlt. Gewand rot, Mantel vergoldet, innen blau.

Höhe 85 cm, Breite 29 cm.

Oberrheinisch. Um 1500.

Inv.-Nr. 25490. Geschenk des Herrn A. J. Holzer, Florenz, 1936. Abb.

Literatur: Wegeli, Die Sammlung Holzer, Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums, XVI, 1937, S. 5.

52. Hl. Barbara, stehend. Das gegürtete Gewand liegt auf der Brust eng an und fällt vom Gurt an in parallelen Falten. Über die Schultern ist ein Mantel geworfen, der von der Rechten in bauschigen Falten gerafft wird. Die Rechte trug einen Kelch. Die Linke ist vorgestreckt. Das liebliche Antlitz ist von über die Schultern fallenden Locken umrahmt. Das Haupt trägt eine Krone.

Lindenholz. Gewand blau, Mantel golden, innen rot. Der Kelch fehlt, der Sockel zeigt kleine Beschädigungen.

Höhe 98 cm, Breite 38 cm.

Aus Courfaivre (Kt. Bern). Oberrheinisch. Um 1500.

Inv.-Nr. 25491. Geschenk des Herrn A. J. Holzer, Florenz, 1936. Abb.

Literatur: Wegeli, Die Sammlung Holzer, Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums in Bern, XVI, 1937, S. 5. — Hagenbach, Die spätmittelalterliche Bildnerkunst der deutschen Schweiz, Diss. Basel, 1939. Die Zuweisung an die oberrheinische Schule erfolgte auf Grund freundlicher Mitteilung von Frl. Dr. Hagenbach.

53. Hl. Anna selbdritt.
Aus dem Kt. Solothurn. Um 1500.

53. Hl. Anna selbdritt mit Kopftuch, gegürtetem Gewand und Mantel, der von der Linken über den Leib gerafft wird. Das Christkind sitzt nackt mit einem Apfel spielend auf dem rechten, Maria als Kind auf dem linken Arm.

Lindenholz, gehöhlt. Fassung neu. Von der alten Fassung ist noch das Blau des Mantels der Maria erkennbar. Gewand der Anna grün, Mantel vergoldet.

Höhe 73 cm, Breite 29 cm.

Aus dem Kanton Solothurn. Um 1500.

Inv.-Nr. 3126. Erworben 1898. Abb.

54. Hl. Petrus, stehend, in Gewand und Mantel. Die Linke hält ein Buch.

Lindenholz, Flachschnitzerei von einem Altarflügel. Gewand rot, Mantel vergoldet, innen schwarz. Der Kopf ist zu beiden Seiten beschädigt. Die rechte Hand mit dem Schlüssel fehlt, ebenso der linke Fuss.

Höhe 87 cm, Breite 29 cm.

54. Hl. Petrus.
Aus Bern. Um 1510.

55. Hl. Anna selbdritt.
Aus dem Aargau. Um 1520.

Bis 1883 in der Fleischschal zu Bern. Ursprünglich wohl vom Altar der Metzgergesellschaft am mittleren Mittelschiffpfeiler der Evangelienseite im Berner Münster. Um 1510.

Inv.-Nr. 323. Geschenk der Schalmetzger zu Bern, 1883.

Literatur: Türler, Die Altäre und Kaplaneien des Münsters in Bern vor der Reformation, Berner Taschenbuch auf das Jahr 1896, S. 109 f.

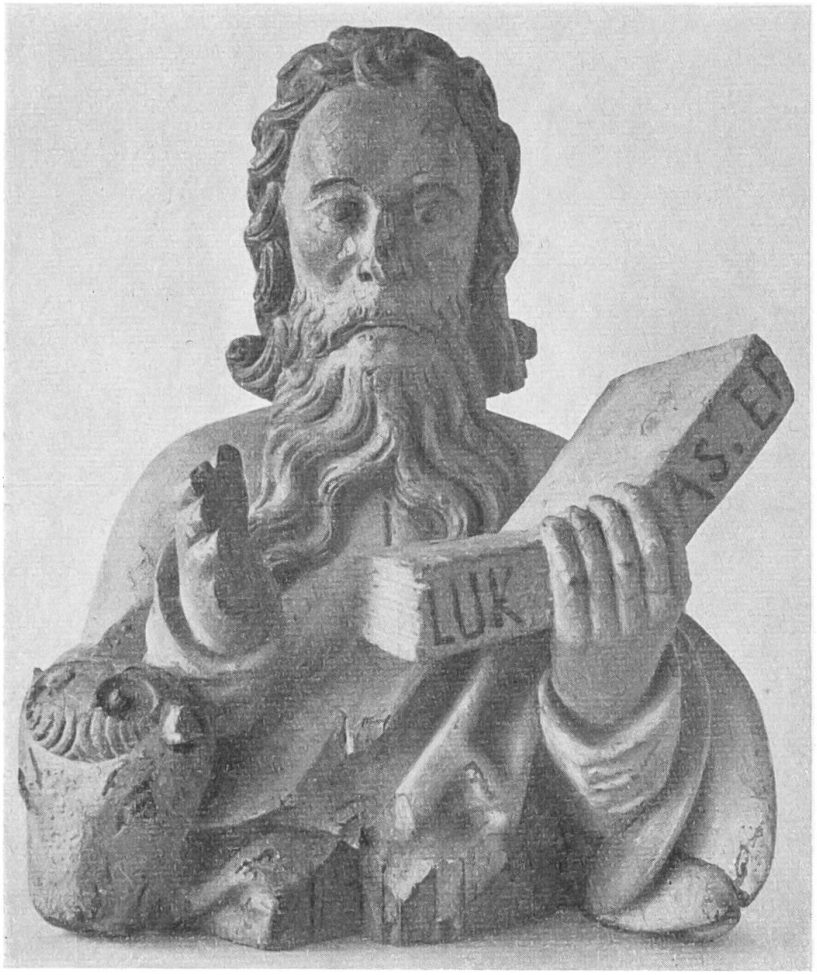
55. Hl. Anna selbdritt, stehend, in Nonnenhabit, mit der rechten das Christuskind haltend, mit der Linken das Marienkind führend.

Lindenholz, gehöhlt. Fassung neu. Gewand grün, Mantel braun, Kopftuch rot. Gewand der Maria blau. Christkind ergänzt.

Höhe 98 cm, Breite 25 cm.

Aus dem Aargau. Um 1520.

Inv.-Nr. 2273. Abb.



56. Hl. Lukas.
Aus Abtwil (Kt. Aargau). Um 1520.

56. Hl. Lukas, Halbfigur, bärtig, in der Linken ein offenes Buch, die Rechte erhebend. Neben ihm sein Evangelistensymbol.

Lindenholz, vollrund. Ursprünglich wohl Chorgestühlbüste. Fassung des 18. Jahrhunderts, weiss, Wangen rot. Auf dem Schnitt des Buches LUKAS EF. Die Finger der Rechten und Gewandfalten beschädigt.

Höhe 39 cm, Breite 31 cm.

Aus Abtwil (Kt. Aargau). Um 1520.

Inv.-Nr. 10368. Erworben 1916. Abb.

VI. Bildwerke aus der Zeit von 1490–1540. Innerschweiz.

57. Hl. Bischof Urban, stehend, im bischöflichen Ornat, die Mitra auf dem Haupte. Er rafft die Dalmatika mit der Linken, die zugleich die Traube hält, über den Leib. Die Rechte segnet.

Lindenholz, vollrund. Fassung nicht alt. Alba weiss, Casula blau, Dalmatika rot, innen golden. Mitra vergoldet.

57. Hl. Urban.
Aus dem Kt. Luzern. Um 1490.

58. Hl. Apar.
Aus dem Kt. Luzern. Um 1490.

Höhe 61 cm, Breite 18 cm.

Aus dem Kanton Luzern. Um 1490.

Inv.-Nr. 14662. Erworben 1922. Abb.

Literatur: Wegeli, im Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums, II, 1923, S. 97.

58. Hl. Apar, stehend, in bischöflichem Ornat, auf dem Haupte die Mitra; die Rechte erhebend, in der Linken ein Buch mit Schweinskopf.

Lindenholz, gehöhlt. Fassung beseitigt.

Höhe 95 cm, Breite 20 cm.

Aus dem Kanton Luzern. Um 1490.
Inv.-Nr. 10085. Erworben 1916. Abb.

59. Muttergottes, unentlastet stehend. Das Haupt ist vom offenen, in breiten Strähnen über die Schultern flutenden Haar umrahmt und trägt eine Krone. Das Gewand fällt unterhalb der Brust in senkrechten Falten. Es wird teilweise vom Mantel bedeckt, der in mächtigem Bausch

59. Muttergottes.
Aus Ennetmoos (Kt. Nidwalden). Um 1500.

60. Maria.
Aus Altdorf (Kt. Uri). Um 1500.

über den Leib gerafft wird. Mit der rechten Hand, die zugleich das Mantelende hält, trägt Maria das nackte sitzende Jesuskind, während die Linke nach seinen Füssen langt.

Lindenholz, Rücken gehöhlt. Alte Fassung. Gewand rotbraun, Mantel, Krone und Haar vergoldet. Die rechte Hand des Kindes fehlt. Beide Nasen sind ergänzt.

Höhe 73 cm, Breite 23,5 cm.

Aus Ennetmoos (Kt. Nidwalden). Um 1500.

Inv.-Nr. 26346. Zuvor in der Sammlung des Pfarrers Ignaz v. Ah in Kerns. Erworben 1938. Abb.

Literatur: Katalog der Ausstellung Alte Kunst in der Innerschweiz, Kunstmuseum Luzern, 1936, Nr. 78.

60. Maria, knieend, von einer Krönung, mit über der Brust gekreuzten Händen. Das Haar fällt offen auf die Schultern. Das Haupt trägt die Krone. Über die linke Schulter fällt ein Mantel, der von der Rechten gerafft wird.

Lindenholz, vollrund. Gewänder vergoldet.

Höhe 39 cm, Breite 19,5 cm.

Aus Altdorf (Kt. Uri). Um 1500.

Inv.-Nr. 14205. Erworben 1922. Abb.

61, 62. Zwei Altarflügel mit stehenden Heiligen. Auf der Innenseite des einen Flügels Maria Magdalena mit Salbgefäss, Barbara an den Turm gebunden auf dem Scheiterhaufen stehend, auf dem anderen Sophia, ein Schwert mit den Köpfen ihrer drei enthaupteten Kinder Fides, Caritas, Spes in den Händen haltend, sowie eine vierte Heilige, jetzt ohne Attribut. Barbara und Sophia in gegürtetem Mantel mit Überfall, während Maria Magdalena und die vierte Heilige den Mantel über das Gewand raffen. Im oberen Abschluss Renaissanceornament.

Lindenholz, Flachschnitzerei. Reste von Fassung. Gewänder in grünem Brokat, Mäntel vergoldet. Scheiterhaufen rot. Das Attribut der Heiligen neben Sophia fehlt. Auf der Aussenseite der Flügel Reste von Malereien, Petrus und Paulus.

Höhe der Flügel 97 cm, Breite 72 cm.

Aus Ebersrüti bei Kriens (Kt. Luzern). Um 1530.

Inv.-Nr. 8360 und 8361. Erworben 1915. Abb.

Herr Dr. C. H. Baer, der Bearbeiter der Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, hatte die Freundlichkeit, nach dem Verbleib des zu den Flügeln gehörigen Altarschreines zu forschen; doch hat sich in Ebersrüti keine Erinnerung an das Denkmal erhalten. Die wenig geklärte Sophienlegende hat den folgenden geschichtlichen Kern: Die Töchter wurden in Rom unter Hadrian durch das Schwert hingerichtet. Die Mutter folgte ihnen bald nach. Ihre Leiber ruhten in S. Pancrazio an der Via Aurelia, wurden jedoch um 777 von Papst Hadrian I. dem Strassburger Bischof Remigius überlassen, der sie in der von ihm erbauten Kirche des Klosters Eschau hinter dem Hochaltar beisetzen liess. Von Eschau aus verbreitete sich der Kult der Heiligen besonders im Elsass. Vgl. Künstle, Ikonographie der Heiligen, 1926, S. 542. — Clauss, Die Heiligen des Elsass, 1936, S. 125.

63, 64. Maria und Johannes, stehend, von einer Kreuzgruppe. Der Mantel Mariä ist über das Haupt geschlagen, ihre Hände sind, zugleich den Mantel raffend, über die Brust gekreuzt. Der Mantel des Johannes wird auf der Brust von einer Spange zusammengehalten und von der Rechten gerafft. Seine Arme sind ausgebreitet.

51. Muttergottes.
Oberrheinisch. Um 1500.

52. Hl. Barbara.
Aus Courfaivre (Kt. Bern). Um 1500.

52. Hl. Barbara.

Aus Courfaivre (Kt. Bern). Um 1500.

67. Hl. Elisabeth.

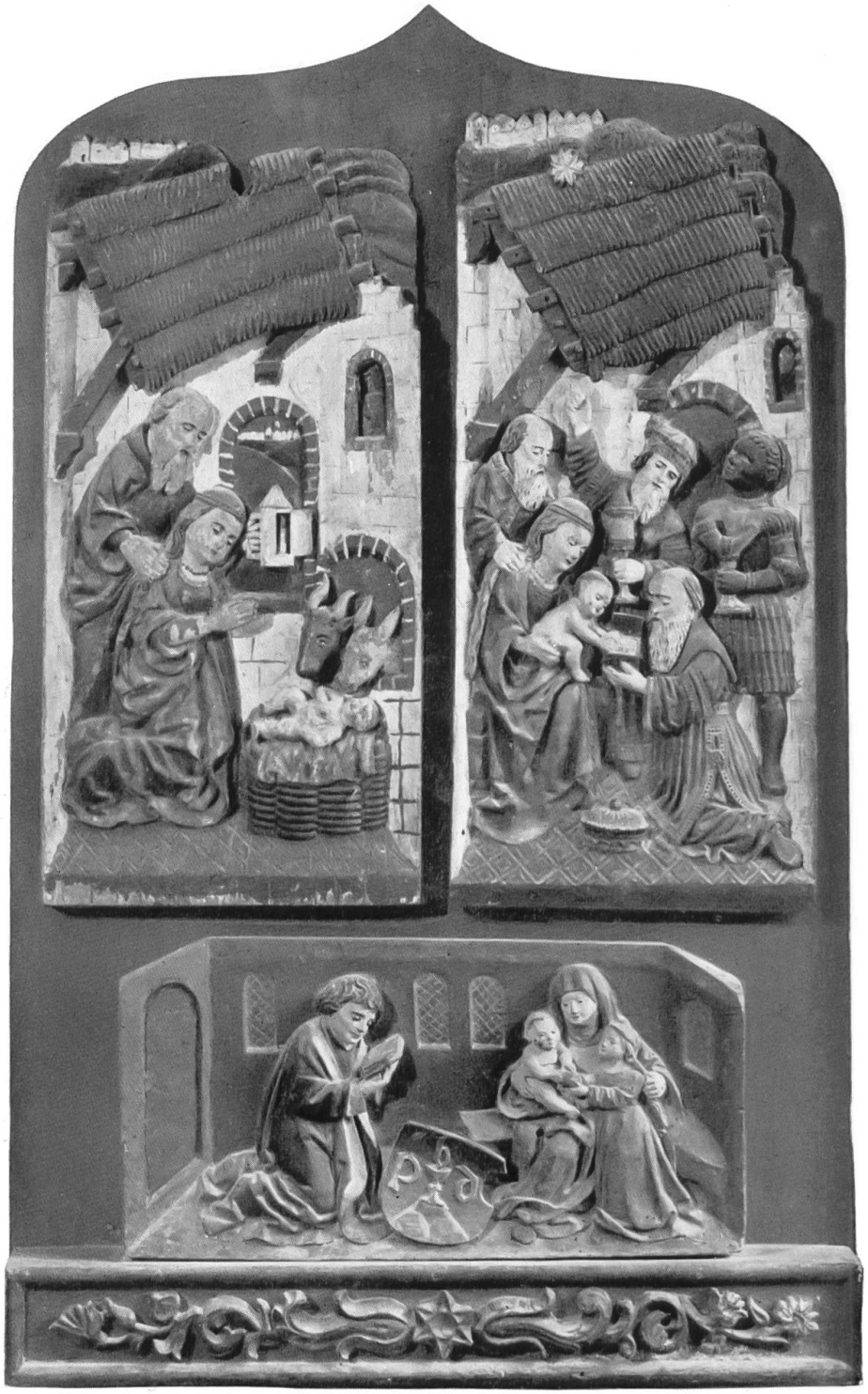
Aus dem Wallis. Um 1500.

61. Altarflügel mit der hl. Maria Magdalena und Barbara.

Aus Ebersrüti (Kt. Luzern). Um 1530.

62. Altarflügel mit der hl. Sophia und einer weiteren Heiligen.

Aus Ebersrüti (Kt. Luzern). Um 1530.



68. Altarflügel mit Geburt Christi und Anbetung der Könige; Staffelbild mit Stifter vor der hl. Anna.

Aus Kippel (Kt. Wallis). Um 1520.

Lindenholz, vollrund. Maria zeigt Reste von Goldfassung des Mantels. Der Mantel des Johannes ist gleichfalls vergoldet, das Gewand rot. Beschädigt sind der Mund des Johannes und beide Sockel. Die Hände der Maria sind ergänzt.

Höhe 72 cm, Breite 24 cm.

Aus Michlischwand (Kt. Luzern). Um 1530.

Inv.-Nr. 8297 und 8298. Erworben 1915.

65. Maria, von Johannes gehalten, von einer Kreuzgruppe. Maria, das Antlitz vom Kopftuch beschattet, steht mit gerungenen Händen. Der Mantel ist lose über ihre linke Schulter geworfen. Johannes, der zu ihrer Rechten steht, stützt sie mit beiden Händen. Er trägt über dem langen Gewand ein kurzes Wams und ist unbeschuht.

Lindenholz, vollrund. Alte Fassung. Maria in weinrotem Gewand und blauem Mantel, Johannes in grünem Gewand und rotem Wams. Haar des Johannes und Sockel beschädigt.

Höhe 33 cm, Breite 12 cm.

Aus Bürglen (Kt. Uri). Um 1530.

Inv.-Nr. 25492. Geschenk des Herrn J. A. Holzer, Florenz, 1936. Abb.

Literatur: Wegeli, Die Sammlung Holzer, Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums, XVI, Bern 1937, S. 5.

65. Maria und Johannes.
Aus Bürglen (Kt. Uri). Um 1530.

VII. Bildwerke aus der Zeit von 1490–1550. Südwestschweiz.

66. Hl. Bischof (Theodul?), stehend, in bischöflichem Ornat mit Mitra. Die Dalmatika ist in unruhiger Fältelung über den Leib gezogen.

Lindenholz, vollrund. Fassung beseitigt. Die Hände und das Attribut fehlen.

Höhe 102 cm, Breite 28 cm.
Aus Zermatt (Kt. Wallis). Um 1490.
Inv.-Nr. 7790. Erworben 1914.

67. Hl. Elisabeth von einer Heimsuchung, stehend, das Haupt vom Kopftuch umrahmt, in gegürtetem Gewand, das von einem Mantel überdeckt wird, den die Rechte in knitterigen Falten über den Leib rafft.

Lindenholz, gehöhlt. Wohlerhaltene Fassung des 17. Jahrhunderts. Kopftuch weiss, Gewänder golden, Mantel innen rot, ebenso Schuhe. Es fehlt die Linke, sowie ein Finger der rechten Hand.

67. Hl. Elisabeth.
Aus dem Wallis. Um 1500.

69. Hl. König.
Aus Stalden (Kt. Wallis). Um 1520.

Höhe 96 cm, Breite 29 cm.
Aus dem Kanton Wallis. Um 1500.
Inv.-Nr. 2762. Erworben aus dem Nachlass des Heraldikers Vokinger in Stans, 1897. Abb.

Von Baier-Futterer zu Unrecht dem Meister des Marienschreines in der Kirche zu Valeria ob Sitten zugewiesen, den Rott irrigerweise mit dem Schöpfer des Berner

Christoffel, Albrecht von Nürnberg, identifiziert. Zwar liefert Albrecht 1506 einen Schrein nach Sitten, doch besteht zwischen dem Berner Christoffel und dem erhaltenen Sittener Schrein keine Stilverwandtschaft.

Literatur: Kasser, im Jahresbericht des Historischen Museums, 1897, S. 11. — Baier-Futterer, Bemerkungen zu einigen gotischen Bildwerken im Historischen Museum in Bern, Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums, XV, Bern 1936, S. 8ff. — Rott, Quellen und Forschungen zur südwestdeutschen und schweizerischen Kunstgeschichte, III, Text, 1938, S. 239f.

68. Flügel und Staffelbild von einem Altarschrein, darstellend die Geburt Christi, die Anbetung der Könige und den Stifter, Pfarrer Peter Brunner, vor der hl. Anna knieend.

Beide Flügelbilder zeigen im Hintergrunde ein Haus mit Dach. Auf dem Weihnachtsbild kniet Maria, hinter der Joseph steht, vor dem Kinde in der Krippe, auf das Ochs und Esel niederblicken, während durch ein Fenster in der Ferne die Hirten auf dem Felde sichtbar werden. Bei der Anbetung der Könige thront Maria, das nackte Kind auf dem Schosse, das von dem knieenden greisen König Gold empfängt. Hinter dieser Gruppe stehen Joseph, der mittlere König, auf den Stern weisend, und der Mohrenkönig. Auf dem Staffelbild kniet der Lötscher Pfarrer Peter Brunner, aus einem Buche lesend; neben ihm sein Wappen, ein Kelch auf einem Dreiberg, umgeben von den Buchstaben p. b. d. (Peter Brunner dedit). Vor ihm sitzt auf einer Bank die hl. Anna, das nackte Christkind auf dem rechten Knie, während zu ihrer Linken das Marienkind steht. Zugehörig eine Rankenleiste.

Lindenholz. Flachschnitzerei. Fassung: Maria Gewand rot, Mantel blau, vorderer König und Anna blau, Joseph grün, mittlerer und Mohrenkönig grün und golden, Stifter schwarz, Wappen: Grund blau, Kelch golden.

Flügel: Höhe 58 cm, Breite 27 cm. Staffelbild: Höhe 23 cm, Breite 45 cm.

Aus Kippel (Kt. Wallis). Um 1520.

Inv.-Nr. 651 a, b, c. Geschenk von Dr. Edmund v. Fellenberg in Bern, 1883. Abb.

Peter Brunner war 1514 Stolar, dann Pfarrer in Lötschen und starb vor 1542. Gefl. Mitteilung von Herrn Prior J. Siegen in Kippel. — Die Anbetung der Könige wiederholt im Gegensinne die Komposition des Stiches des Meisters der Weibermacht, Lehrs I, 76, 8, Geisberg 13.

Literatur: Kasser, Katalog des Historischen Museums in Bern, 4. Aufl., 1897, S. 62. — Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte, XVII, 1923, S. 43ff.

69. Königlicher Heiliger, stehend, in gegürtetem Gewand, mit offenem Mantel, die Linke am Gurt, auf dem Haupte eine Krone, in breiten Schuhen.

Lindenholz. Flachschnitzerei, von einem Altarschreinflügel.

Höhe 66,5 cm, Breite 41,5 cm.

Aus Stalden (Kt. Wallis). Um 1520.

Inv.-Nr. 97. Erworben 1886. Abb.

Literatur: Kasser, Katalog des Historischen Museums in Bern, 4. Aufl., 1897, S. 26.

70. Hl. Ludwig, König von Frankreich, stehend, bärtig, in Lockenhaar, mit Königskrone und ritterlicher Rüstung, darüber den von der Linken gerafften Mantel. Auf dem Brustpanzer die Wappenlilie.

Lindenholz, gehöhlt. Fassung beseitigt.

Höhe 93 cm, Breite 33 cm.

Aus Freiburg. Um 1510.

Inv.-Nr. 2123. Erworben 1895. Abb.

70. Hl. Ludwig von Frankreich.
Aus Freiburg. Um 1510.

71. Hl. Barbara.
Aus Freiburg. Um 1520.

71. Hl. Barbara, stehend, in eng anliegendem Gewand, über das die Locken fallen, und um die Hüften geschlungenem Mantel, mit breiten Schuhen. Neben ihr steht der Turm.

Lindenholz, gehöhlt. Über geringen Resten alter Fassung neuer steinfarbiger Anstrich. Beide Hände, die Rechte mit Kelch, die Linke mit Schwert, ergänzt.

Höhe 112 cm, Breite 45 cm.

Aus Freiburg. Um 1520.

Inv.-Nr. 2122. Erworben 1895. Abb.